

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Außstadt ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inzerionsgebühr 3 kr. pr. Zeile.

## Die Wiederherstellung der Metallwährung und die Volkswirtschaft.

Die Bankfrage hat auch die Wiederherstellung der Metallwährung zur öffentlichen Verhandlung gebracht.

Gegner dieser Wiederherstellung behaupten: das Disagio sei ein Schutz der heimischen Produktion und müsse die dauernde Beseitigung desselben die Konkurrenzfähigkeit Oesterreich-Ungarns dem Auslande gegenüber beeinträchtigen. Auf dem Kongress österreichischer Volkswirthe hat man jedoch ziffermäßig nachgewiesen, daß der Schutz für die heimische Produktion nicht im Bestande des Agio überhaupt zu suchen sei und daß er nur vorübergehend in jenen Zeiten sich geltend mache, wo das Disagio sich in steigender Richtung bewege, während umgekehrt in den Tagen des fallenden Silberagios die Produktion nicht geschützt, sondern unmittelbar benachtheiligt werde. Vermöge der eigenartigen Produktions- und Arbeitsverhältnisse der Monarchie haben aber für die Länge der Zeit die schädlichen Wirkungen des Disagios die günstigen weitaus übertroffen, so daß die Konkurrenzfähigkeit durch die Schwankungen des Notenwerthes nicht gestiegen, sondern in Wahrheit gesunken. Die Mehrheit jenes Kongresses, welche doch aus Vertheidigern des Zollschutzes bestand, hat darum auch erklärt: das Disagio benachtheilige die heimische Produktion.

Die Einwendung, durchs Verschwinden der Staatsnoten müßte der Zinsfuß erhöht werden, läßt sich schlagend widerlegen mit dem Hinweis, daß der Zinsfuß nicht von der Menge der Zirkulationsmittel abhängt, sondern von der Menge des im Lande vorhandenen Kapitals und daß durch die Wiederherstellung der Metallwährung

die Einwanderung fremden Kapitals in die Monarchie begünstigt werden muß.

Anderer behaupten endlich, daß die Wiederherstellung der Metallwährung nicht von Dauer sein könne, so lange die österreichisch-ungarische Handelsbilanz nicht aktiv sei, da in diesem Falle die in Zirkulation gesetzten Edelmetalle nach dem Auslande strömen müßten.

England beweist aber das Gegentheil. England hat trotz passiver Handelsbilanz es gar wohl verstanden, seine Metallwährung aufrecht zu erhalten und hat von einer dauernden Tendenz des Edelmetalls, aus seinen Grenzen abzufließen, nicht das Geringste verspürt. Edelmetalle strömen in jenes Land, wo ihre Kaufkraft eben die größte ist und sie strömen aus jenem Lande ab, wo ihre Kaufkraft sich durch irgend welche Ereignisse verringert hat. Nach erfolgter Wiederherstellung der Metallwährung könnten also die Edelmetalle aus Oesterreich-Ungarn nur so lange abströmen, als dieselben hier in verhältnißmäßig größeren Mengen vorhanden wären, denn im Auslande.

## Zur Geschichte des Tages.

Ein hundred fünf und vierzig Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben für den Handelsvertrag mit Rumänien gestimmt — gegen drei und siebenzig, welche nein gesagt. Dieser Vertrag ist zwar ein Verstoß gegen die grundgesetzlich verbrieft Gleichberechtigung und werden auch die Interessen des Gewerbesleißes und des Handels nicht so gewahrt, wie beide es dringend erheischen — und trotzdem eine so rasche Wandlung in der Ueberzeugung der Abgeordneten? Die Angst vor der Kabinettsfrage war eben mächtiger, als die Rücksicht auf Staatsbürgerrecht und Volkswirtschaft.

Die Wiederaufnahme der Barzahlungen ist ein Mittel zur Belebung des geschäftlichen Verkehrs! — Diese maßgebliche Meinung spricht die Newyorker Handelskammer aus, die bedeutendste in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Hartgeld-Partei erlangt dadurch eine wesentliche Stärkung.

Mit den Karlisten geht es zu Ende — wegen Mangels an Geld und Kämpfern. Wenn aber die hoffnungsvolle Jugend wieder herangewachsen und die Freunde der Inquisition und des Bourbonenthrones sich finanziell erholt, dann werden auch im Baskenlande wieder neue Streiter um diese Fahne sich schaaren. Die Regierungswirtschaft in Madrid ist auch nicht geeignet, aus Fanatikern Menschen zu bilden.

## Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 24. Febr.

(Schluß.)

Am 4. Nov. 1875 hat bekanntlich der Gemeinderath beschlossen, zur Unterbringung des Militärs auf dem städtischen Grunde neben der Franz-Joseph-Kaserne eine Barake aus Kiegelwänden für 300 Mann zu errichten und sollte die Bauktion Plan und Kostenüberschlag vorlegen.

Herr Mag. Baron Rast erstattet nun Bericht. Die Sektion beantragt, ein Gebäude aus festem Mauerwerk aufzuführen. Die Kosten würden auf 19,689 fl. 8 kr. berechnet — 1400 fl. mehr, als eine Barake aus Kiegelwänden erfordert. Vorläufig würde nur die Einrichtung getroffen, 150 Mann aufzunehmen. Herr Joh. Girstmayr beantragt, es möge einstweilen der

## Feuilleton.

### Die schwerste Schuld.

Von dem Verfasser der neuen deutschen Zeitbilder.

(Fortsetzung.)

Mit flammenden Blicken stand ein junger Mann zwischen ihr und dem Franzosen. Es war ein junger Advokat des Distriktribunals, der ihr öfters, und wie oft gestilltlich, begegnet war, der aber immer nur stumm und ehrerbietig sie zu grüßen gewagt hatte. Der Offizier sah ihn wüthend an.

„Mein Herr, Sie wagen es —“

„Sie einen Glenden zu nennen, mein Herr, und Sie aufzufordern, sofort diese Dame zu verlassen.“

„Mein Herr, Sie verdienen Züchtigung.“

Der Franzose war bewaffnet, er faßte den Griff seines Degens. Der junge Advokat war ohne jede Waffe. Desto größer und edler war sein Muth.

„Mein Herr,“ sagte er ruhig, „Sie sind von mir beleidigt, ich habe Sie einen Glenden genannt. Ich bin ein Mann von Ehre. Sind auch Sie es, so wissen Sie, welche Genugthu-

ung Sie von mir zu fordern haben. Sollten Sie es nicht wissen, so weiß Ihr Offizierkorps Ehre und Feigheit von einander zu unterscheiden.“

Der Franzose knirschte mit den Zähnen, aber er ging.

Man muß es den Franzosen auch jener Zeit lassen: keine Frechheit, kein Hohn, keine Gewalt war für sie in Deutschland gegen Deutsche frech und empörend genug, daß sie davon hätten absehen sollen; jener Sitte des Duellens, die Muth und konventionelle Ehre von ihnen forderten, entzogen sie sich selten, durfte namentlich der Offizier, wenn sein Korps davon erfuhr, sich nie entziehen. Der Advokat brachte das junge Mädchen nach Hause.

„Sie müssen sich mit dem Menschen schlagen?“ fragte sie ihn entsezt.

„Möchte es mir gelingen, den französischen Uebermuth zu züchtigen!“

„Aber wenn er der Sieger bleibt, wenn er Sie —“

Sie konnte das Wort, das sie auf den Lippen hatte, nicht aussprechen. Sie zitterte heftiger als vorher an der Seite des Franzosen.

„Mein Fräulein,“ erwiderte er ihr ruhig, aber im Tone tiefer Trauer, „falle ich, so hat fast ein gütiges Schicksal mich betroffen. Sie sind Polin, keine Deutsche —“

„O, mein Herr —“ rief das Mädchen.

Er hatte die Worte nicht gehört.

„Sie,“ fuhr er fort, „fühlen das Glend, die Schmach nicht, unter denen Deutschland leuft.“

„O doch,“ mußte das Mädchen ihn nochmals unterbrechen.

„Wohlan, so müssen Sie auch den Druck fühlen, der auf jedes Deutschen Brust lastet, die Schmach, die ihn zu vernichten droht.“

Sie waren an der Wohnung des Mädchens angelangt. Ein anderer Gedanke erfüllte auf einmal ihr Inneres. „Mein Vater!“ rief sie mit neuem Entsezen. „Wenn er es erfährt!“

„Ich werde von meiner Seite Alles anbieten, daß er nichts erfährt. Leben Sie wohl.“

Sie hatte in ihrer Angst ihren Dank vergessen. Sie wollte ihm solchen zurufen, aber er war schon fort. Ein Gefühl wie der Schuld des Undankes brannte in ihrem Herzen. Fast heißer brannte sie noch der Händedruck, mit dem er rasch von ihr geschieden war.

Am andern Mittag erhielt sie die Nachricht, daß der Advokat Rohden den Adjutanten des Obersten im Duell erschossen habe. Ueber die Veranlassung des Duells hatte man nur erfahren, daß die Beiden am Abende vorher bei einem zufälligen Begegnen in einen heftigen Streit gerathen seien. Das Duell hatte am frühen Morgen stattgefunden. Vorher hatte

ganze Bau unterbleiben. Der Gemeinderath habe die Bequartierung vor einigen Jahren geregelt und habe jetzt kein weiteres Bedürfnis, da bereits Raum für 500 Mann geschaffen sei. Vom Erlasse des neuen Bequartierungsgesetzes soll kein Kasernenbau ausgeführt werden.

Diesem Antrage wird beigegeben, nachdem noch die Herren Marco, Dr. Reiser, Ludwig Bitterl von Tessenberg dafür, Mag Baron Rast dagegen gesprochen. —

Der Sonderauschuß zur Prüfung der Gemeinderrechnung für 1874, bestehend aus den Herren: Albensberg, Franz Bindlechner und Dr. Schmiderer, läßt durch Ersteren Bericht erstatten über das Ergebnis. Der Ausschuß hat die Rechnung geprüft und richtig befunden; er beantragt, dieselbe zu genehmigen und dem Kassier Herrn Joseph Wagner für die genaueste und gewissenhafteste Besorgung der Kassaführung und des Rechnungswesens die vollste Anerkennung von Seite der Gemeindevertretung auszusprechen.

Herr Franz Bindlechner berichtet als Mitglied dieses Ausschusses über die Rechnung des Bürgerospitals und stellt den Antrag, diese zu genehmigen.

Beide Anträge werden zum Beschluß erhoben. —

Nach dem Wunsche des Herrn Bürgermeisters wird dem Sonderauschusse für diese Mühewaltung der Dank des Gemeinderathes einstimmig ausgesprochen. —

Betreffs der Vertilgung herrenloser Hunde wird nachstehendes Protokoll genehmigt: 1. Die Streifungen haben wöchentlich dreimal zu geschehen und ist von der Vornahme einer solchen der Leiter der Sicherheitswache am Vorabende behufs Beistellung der nöthigen Assistenten zu verständigen. 2. Eingefangene Hunde sind, wenn solche nicht wuthverdächtig, erst nach Verlauf von 48 Stunden zu vertilgen. Den Eigenthümern werden Hunde, welche nicht wuthverdächtig sind, gegen Vorweisung der Quittung über die bezahlte Steuer und Erlag einer Taxe von 2 fl. pr. Stück als Ersatz für die Fütterungs- und Aufbewahrungskosten ausgefolgt. 3. Außer den regelmäßigen Streifungen werden im Auftrage des Stadtrathes im Bedarfsfalle außerordentliche Streifungen durch den Wassenmeister vorgenommen. Die eingefangenen Hunde werden sofort in einem Wagen verwahrt. Diesen hat der Wassenmeister unentgeltlich beizustellen. Als herrenlose Hunde gelten jene, die keine Marke tragen. Die jährliche Entlohnung des Wassenmeisters beläuft sich auf 300 fl. Die neugeregelt Thätigkeit des Wassenmeisters beginnt am 10. März.

aufser den zunächst Betheiligten, Niemand etwas davon gewußt. Der Oberst des Regiments war in mancher Beziehung ein Ehrenmann, der seine nachsichtige Schwäche gegen seinen Neffen sich oft zum Vorwurfe gemacht hatte. Er verbot seinen Offizieren auf das Strengste, für den Tod ihres Kameraden an dem Advokaten Rohden irgend Rache zu nehmen. Die Ursache des Duells erfuhr längere Zeit auch ferner Niemand. Das junge Mädchen nahm keine Stunde in der Stadt mehr. Sie vermied es mehr als früher, sich außer dem Hause zu zeigen. Man sah sie fast nur in Begleitung ihres Vaters. Nur zweimal war sie seitdem dem jungen Advokaten begegnet, der ihr Ketter gewesen war. Er hatte sie stumm und ehrerbietig gegrüßt, wie früher. Aber sie hatte seinen Gruß erwidert. Ihr Vater hatte finster das Gesicht abgewandt, freilich wie immer, wenn ihm Jemand begegnete. —

Beinahe ein Jahr war seit dem Duell vergangen. Elvire Krajewski war mit ihrem Vater spazieren gegangen. Sie verließ fast nur mit ihm das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Anträge werden genehmigt.

Berichterstatter Herr Mag Baron Rast.

Die Einführung des neuen Gewichtes hat eine Umrechnung des Tarifes auch für die Heuwage nothwendig gemacht. Die Sektion legt durch Herrn Mag Baron Rast den Entwurf nun vor und wird dieser nach dem Antrage des Berichterstatters provisorisch angenommen. —

Der Bürgermeister Herr Dr. Reiser berichtet über den Friedhof in St. Magdalena. Es sei kein Platz mehr für die Aufnahme der Leichen vorhanden. Aus Gesundheitsgründen müsse der Friedhof verlegt werden und werden bereits Verhandlungen über den Ankauf eines entsprechenden Grundstückes gepflogen. Der Gegenstand sei aber so bringender Natur, daß vorläufig 200 bis 300 Geviertklaster angekauft werden müssen, um für ein halbes Jahr noch auszureichen. Die Vertretung wolle die Ermächtigung geben.

Herr Mag Baron Rast meint, es wäre vielleicht durch Schachtgräber der Ueberfüllung abzuwehren und beantragt, ein Grundstück nicht zu erwerben, sondern Schachtgräber anzulegen.

Der Herr Bürgermeister entgegnet, daß die Ausführung nicht möglich sei, da man überall auf noch nicht verweste Leichen stoße und auch das Grabmachen zu theuer käme; es sei darum besser, ein Grundstück anzukaufen und auf die bisherige Weise zu beerdigen.

Herr Johann Girkmayr glaubt, 200 Klst. würden nicht ausreichen und mögen deshalb 300 angekauft werden. Die Anlegung von Schachtgräbern empfehle sich für Alle, die im Spital sterben oder für welche ein eigener Platz nicht gekauft werden könne.

Herr Marco beantragt, dem Herrn Bürgermeister die verlangte Ermächtigung zu ertheilen und die Unterhandlungen behufs Anlegung eines neuen Friedhofes fortzusetzen.

Diesem Antrage wird entsprochen.

(Volksschule.) An der hiesigen Volksschule für Knaben ist Herr Karl Schmiedl als Unterlehrer angestellt worden.

(Feuerwehr in Marburg.) Der Reinertrag des Tanzkränzchens, zum Besten des Unterstützungsfondes für verunglückte Wehrmänner gewidmet, beläuft sich auf 68 fl. 74 kr.

(Gauers Ende.) Der Gemeindevorsteher von St. Peter, Johann Flucher, sein älterer Sohn und der Inwohner Franz Roiko trafen eines Morgens nach 4 Uhr auf der Straße nach St. Martin den gerichtsbekanntem Gauner Johann Mertschnik und seinen Freund Anton Ferlitsch. Da letztere im verdächtigen Besitze von Lebensmitteln sich befanden, so wurden sie angehalten. Mertschnik schoß hierauf gegen Franz Roiko eine Pistole ab, traf jedoch nicht. Johann Flucher entriß dem Thäter die Waffe und übergab dieselbe dem Franz Roiko. Dieser schlug dem Gauner mit dem Pistolenschafte wiederholt auf den Kopf. Die Verletzungen waren derart, daß ungeachtet ärztlicher Hilfe Mertschnik noch an demselben Tage starb.

(Schadenseuer.) In Altenmarkt bei Windisch-Gratz ist die sogenannte Schniderschitz-Keusche abgebrannt. Dieses Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

(Ein Stiches Gesicht.) Samstag um 5 Uhr Nachmittag wollten die Nosweiner und Frauheimer Musikkapellen, welche auf Seite der Verfassungspartei gespielt, heimfahren. Vor dem Gasthause „zur Stadt Triest“ befanden sich vier Gegner und warfen Schneeballen und Steine nach den Musikern. Im Wortstreite über dieses Benehmen erklärte sich auch der Gasthausbesitzer Herr Repnik dagegen; zu Thätlichkeiten kam es dort aber nicht. Bald darauf begab sich Herr Repnik in das Pieserlsche Wirthshaus; beim Eintritte in das Gastzimmer erhielt er plötzlich von D., einem der erwähnten Gegner, einen Messerstich in das linke Auge. D., Schreiber bei Herrn Dr. Dominkusch, wurde verhaftet und zum Stadtmate geführt, von diesem aber sogleich freigegeben.

Die strafgerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

(Faschingslust.) Im heurigen Fasching wurden vom Stadtmate Marburg 49 Bewilligungen von Tanzkränzchen und Bällen ertheilt und beträgt die Gebühr 127 fl. 56 1/2 kr.

(Aus der evangel. Gemeinde.) Wie wir aus verlässlicher Quelle vernehmen, hat Herr Dr. Kolatschel in den jüngsten Tagen einen Ruf als Pfarrer von der 2000 Seelen zählenden, deutschen evangelischen Gemeinde in Schlaining (Ungarn) erhalten.

## Theater.

Samstag den 26. Febr. „Die Galloschen des Glücks“, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten nach Otto Grindt und Dr. E. Jacobson. — An ein Stück, dessen Titel ein dramatischer Freibrief ist, in welchem die treibende Maschine, als sich thares Zeichen der Zauberei, ein Paar Filzpantoffeln sind, wird Niemand die kritische Sonde anlegen. Daß darin weder ein Handeln noch eine Handlung, weder eine That noch eine Thätigkeit dargestellt wird, ist im Voraus zugegeben; daß aber auf diesem Nichts ein glänzendes Sprühfeuerwerk von Witz aufgebaut erscheint, muß uns freuen. Mit Scherz und Laune ist eine tüchtige Menge zündenden Lachstoffes durcheinander gemengt; Jedermann kann seine Eintrittskreuzer sorglos einsetzen, es kommen dabei viele gute Treffer heraus. Wie bei den Freudengelagen der alten Ägypter Särge aufgestellt waren, so wird hier zur Erhöhung des Vergnügens der Adel, das Parlament, der auf den Pfefferinseln beliebte Absolutismus, die dortige Regierungswirtschaft weidlich verspottet. Wir sind versucht, das Stück eine satyrisch-politische Posse zu nennen. Ursprünglich kam dieselbe in Berlin heraus, später hat sie Schlesinger für Ungarn zurecht gelegt und nun sehen wir dieselbe, von einem uns unbekanntem Bearbeiter für Oesterreich schlagen gemacht. Da Publikum erkannte in den „Galloschen des Glücks“ einen trefflichen Zauber-Spiegel und nahm das Stück, welches in allen Theilen vorzüglich dargestellt wurde, äußerst beifällig auf. Unsere trefflichen Komiker Vignory und Keller zeigten sich von ihrer besten Seite; doch auch Herr Jchseifer, die Damen Durmont, Mikola, Berger und Breier verdienen ausgezeichnete Erwähnung.

Sonntag den 27. Februar. „Lumpaci-Bagabundus“. Der Faschingssonntag, dieser höchste Feiertag aller lustigen Leute, verlangt sein Recht; ohne „Lumpaci-Bagabundus“ ist ein gutes Faschings-Repertoire gar nicht denkbar. Wen entzücken nicht die sprudelnden Couplets, wer hörte nicht mit Wonne die berühmte Ballade „Eduard und Kunigunde“? welche anfängt mit „Eduard und Kunigunde, Kunigunde und Eduard“ und damit schließt: „Kunigunde und Eduard, Eduard und Kunigunde“. Und trotz dieses Reichthums und Wechsels der Gedanken, trotz der Thränen, die der „Tischler“ dabei vergießt, kann man sich nicht enthalten, vor Lachen zu bersten. Man weiß, welche kostbare Sache es ist, sich die Milz zu erschüttern; nur solche Dumheiten können dies bewirken; — deshalb unseren Dank für die herrliche Ballade „Eduard und Kunigunde, Kunigunde und Eduard“.

Heute bleibt das Theater geschlossen. Morgen den 2. März hat eines der verwendbarsten Mitglieder unserer Operette, die Sängerin Frau Antonie Dieß ihr Benefize. Zur Aufführung gelangt Offenbachs reizende Operette „Pariser Leben“, welche füglich als Novität angesehen werden kann, weil dieselbe seit dem Jahre 1872 hier nicht mehr gegeben wurde. Das Stück wurde in allen Theilen sorgfältig neu einstudirt und ist zu hoffen, daß die Wiederaufführung dieser seinerzeit hier sehr beliebten Operette lebhaften Anklang finden wird.

**Letzte Post.**

Das Uebereinkommen, betreffend die Trennung des Südbahnweges ist von der Generalversammlung einstimmig angenommen worden.

Bei Zerin — zwischen Novi und Briedor — sind nach tapferster Gegenwehr die Türken von den Aufständischen zurückgeschlagen worden.

Don Carlos hat sich nach Frankreich geflüchtet.

**Vom Grazer Thierschuhverein.**

Der Ausschuss desselben hat an die Stelle des von der Filial-Vorsteherung zurückgetretenen Herrn Anton Hainigg, das um den Thierschuh sich bereits mehrfach und in ersprießlicher Weise verdient gemachte Mitglied Herrn **Heinr. Krappel**, Photograph in Marburg, zum Filial-Vorsteher daselbst ernannt.

Dies wird mit dem hiemit bekannt gegeben, das sowohl die derzeitigen, als auch die dem Vereine beitreten den neuen P. T. Mitglieder ihre Vereinsbeiträge an den neuen Herrn Filial-Vorsteher, u. zw. statutenmäßig in Vorhinein direkte entrichten zu wollen gebeten werden.

Ueber die geleistete Einzahlung wird vom Herrn Filial-Vorsteher die Jahreskarte ausgefolgt. (197)

Vom Thierschuhvereins-Ausschusse Graz, am 18. Februar 1876.

Anton Schmidt, Präsident. K. Paquet, Sekretär.

**Männergesangverein Marburg.**

Wittwoch den 1. März 1876, 8 Uhr Abends im Casino-Speisesaale:

**„Häringschmaus.“**

Herrenabend — nur für Mitglieder. (212)

**Bolzschützen - Gesellschaft.**

Freitag den 3. März 1876 findet das **Schluss-Schiessen** statt. Jene Herren, die noch kein Best gegeben haben, werden ersucht, selbes bis dahin bei Herrn Erhart abzugeben. (214)

**Sammlung**

Größte Auswahl in Gemüse-, Feld-, Gras-samen und Klearten, ferner mehrere Gattungen ausländischer Erdäpfel, sowie ein großes Sortiment von Blumensamen aus der berühmten Gräfl. H. Artems'schen Samenkulturstation in St. Peter bei Graz, empfiehlt

**M. Berdajs,**

am Sofien- und am Burgplatz. (224)

**Ausschreibung.**

Bei der **Marburger Aushilfskasse** ist die Stelle eines **Buchführers** zu besetzen. Gefordert wird Vertrautsein mit in dieses Fach einschlagende Schreibgeschäfte, geläufiges Rechnen und schöne Schrift. Die Bezüge sind monatlich auf 20 fl. ö. W. normirt.

Urfällige Gesuche sind gebüßig belegt bis 15. März zu Händen des Obmannes Herrn Joh. Pichs einzusenden. (218)

Marburg den 28. Februar 1876.

**Wegen Räumung des Lagers**

**Schuhwaaren-Ausverkauf**

Burgplatz Nr. 2 Marburg.

Ich mache hiemit die Anzeige, das ich zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, von der Fabrik

**Anton Kleinschuster Marburg**

ausverkaufe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Uachtungsvoll **J. Seifritz.** (216)

Heute Mittwoch den 1. März: (223)

**Häringschmaus**

bei **Adolf Fris,** Magdalena-Vorstadt.

**Billig zu verkaufen sind:**

Eine **Wertheim-Cassa** Nr. 4

Eine **Kanduth-Cassa** Nr. 6

gebraucht, gut erhalten

in der **Niederlage der Actien-Gesellschaft der Ersten österr. Cassen-Fabrik vorm. F. Wertheim & C.** 205

Kärntnergasse Nr. 211.

**Zu verkaufen**

eine **Weingart-Realität**, eine halbe Stunde von Marburg entfernt. (208)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

**Weingarten-Verkauf.**

Ein schöner Weingarten in **Gaiberg** bei Ober St. Kunigund, bestehend aus 4 Joch Rebgund, 5 Joch Waldung, 2 Joch Feld nebst Baumgarten und Hutweide, im Ganzen 15 Joch; best bearbeitet, hoch gelegen, vor Frost geschüßt, besonders guter Wein; dazu ein Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Weinpresse, Keller auf 20 Startin und Stallung, im besten Bauzustande — ist um den Preis von 5500 fl. zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Seller**, Seilermeister, Herrngasse in Marburg. (213)

**Franz Pichler sen.,**

Fasbinder,

empfehl ein großes Lager von **gealchten**



**Hohlmassen**

zu den billigsten Preisen. (178)

**Wer**

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu

kaufen beabsichtigt, eine **Wirtschaft, Oekonomie** etc. zu pachten sucht, eine **Geschäfts-empfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu Infektionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

**G. L. Daube & Co.** in **WIEN I**, Singerstraße 8. (43)

**Gasthaus - Eröffnung.**

Ich erlaube mir hiemit dem geehrten P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, das ich mein **Gasthaus** in der **Kärntnergasse** Nr. 212 am 10. Februar eröffnet habe.

Im Ausschank ist u. b. **Eigenbauwein** echter **Steinzer Schilcher** und **Göb'sches Märzenbier**. — Für gute Küche ist bestens gesorgt. Uachtungsvoll (167)

**Ch. Schweizer.**

**Junge Budel**

sind zu verkaufen in der **Magdalenvorstadt**, **Perk'o'sches Haus.** (207)

**Constantin Tandler,**

**Musikalienhändler in Graz,**

empfehl sein komplettes Lager der

**Edition Peters:**

1289

Bestellungen für **Marburg** übernimmt Herr **Ed. Janschitz**, Buchdruckereibesitzer; für **Pettau** Herr **Blanke**; für **Radkersburg** Herr **Rich. Flois**; woselbst Kataloge gratis abgegeben werden.

**Nagel & Kaemp in Hamburg.**

Spezialisten in

**Mühlen- u. Turbinenbau**

Ehrendiplom der **Wiener Weltausstellung**

vertreten durch

**Emil Pfaff, Wien**

Ottakring, Degengasse Nr. 6.

**Partialturbinen und Vollturbinen**

mit drehbarem Leitschaufelapparate für variable Wassermengen.

**Horizontalturbinen**

für hohe Gefälle, von 9 M. anfangend, werden montirt verschickt und machen kostspielige Wasserbauten vollkommen entbehrlich; empfehlenswerth für Sägemühlen, Eisenhäm-1428 mer etc.

**Wassersaugapparate**

zur Entleerung von Baugruben und zur directen Gefällserhöhung,

**Centrifugalpumpen**

**Anlagen von Cementfabr. etc.**

Patent Nagel & Kaemp.

Mit garantirtem Nutzeffect.

**Sehr billig zu verkaufen**

ist das **Haus** Nr. 65 in der **Kärntnervorstadt** und ein **Feld** sammt **Wiesen** in der **Gemeinde Prunndorf**. Das Nähere beim **Eigenthümer Franz Martineß**, Lend Nr. 242. (201)

**Ein Garten**

in der **Grazervorstadt**, **Blumengasse**, als **Bau-**platz geeignet, und

**eine Dreschtenne**

in **Kärntnervorstadt**, gut gebaut, sehr leicht in ein **Wohnhaus** umzugestalten, sind zu verkaufen.

Näheres bei **Franz Pichler sen.** in der **Grazergasse.** (180)

**Branntwein - Grosshandlung**

**Jakob Rankl**

**Sissek (Croatien)**

empfehl sein best assortirtes Lager von hochfeinen, echten

**Slavonier & Syrmier Slivovitz**

zu billigsten Preisen, ausserdem sein Lager aller

**Landesprodukte.** (1384)

Preiscourante und Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**

**Mittlere Ortszeit.**

**Gemischte Züge.**

Von **Märzzuschlag** nach **Triest**:  
Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von **Triest** nach **Märzzuschlag**:  
Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 43 M. Nachm.

**Personenzüge.**

Von **Triest** nach **Wien**:  
Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von **Wien** nach **Triest**:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.

Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

**St. Züge.**

**Wien - Triest.** | **Triest - Wien.**

Ankunft 2 U. 18 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 35 M. Nachm.

Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

## Gasthaus-Eröffnung.

Ich zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit 23. Februar das

### Gasthaus zum Lamm

Nr. 70 in der Draugasse eröffnet habe und mir alle Mühe geben werde, das verehrte Publikum auf das Beste prompt und billig zu bedienen. Gutes Märzen-Bier, echten alten Saurischer und neuen Luttengerger Wein; verschiedene Gabelfrühstücke. 195

Mittags-Abonnement im Hause und über die Gasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst mit Achtung

Johann Klubar  
in Marburg.

## Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

156 Alois Schmiederer.

Mehrere Hundert (169)

### weiche Sessel

sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.

### Zu kaufen gesucht:

Alte, jedoch gut erhaltene 219

### Thüren und Fenster.

### Zu verkaufen:

300 Mezen Säden 1874er, bei  
Jos. Kartin.

16 Auszeichnungen. Gegündet 1830. Bei allen Weltausstellungen prämiirt.

Unsere anerkannt besten, aichämtlich zimentirten

## Decimal- und Tafelwaagen

(des gezeztlich nach uns benannten Systems Pfitzer) ferner alle Sorten Masse und Gewichte sind ausschliesslich nur von der uns liirten Firma

### Ignaz Bruck & Co.

Prag, Heuwagsplatz 23

170

zu Original-Fabrikspreisen zu beziehen.

Gebrüder Pfitzer.

## Geschäfts-Verkauf.

Wegen schwerer Krankheit verkaufe ich mein gemischtes Waarengeschäft. Dasselbe besteht aus durchwegs frischer Waare, ist gänzlich schuldenfrei, affekturirt, auf das neue Maß und Gewicht bestens eingerichtet und kann sogleich übernommen werden. Näheres im Verlag dieses Blattes oder bei mir selbst. (225)

Gams bei Marburg.

Ignaz Musterer.

### Im Gasthause

## „zur Mehlgrube“

sind jetzt folgende Weingattungen aus C. Schraml's Weinhandlung

im Ausschanke:

1875er St. Peterer . . . Liter 20 kr.

1872er Johannesberger . . . „ 32 kr.

1873er Rothwein v. Gonobitz „ 32 kr.

fernere verschiedene Flaschenweine in bekannt guter Qualität zu herabgesetzten Preisen, worüber auf Verlangen Preislisten ausgefolgt werden. (178)

## Geschäfts-Anzeige.

Ich zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mein 209  
Liqueur-, Rosoglio- und Brantweingeschäft im Hause Nr. 22, Magdalenvorstadt eröffnet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Mit Achtung

J. J. Bieserl.

## Ein kinderloses Ehepaar

wünscht eine Hausmeisterstelle zu übernehmen. Adresse in der Redaktion d. B. (222)

## Als Meier od. Schaffer

wird ein Dienstposten gesucht. (215)  
Näheres im Comptoir d. Bl.

## Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

## Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp

I. I. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

## Zum Ausfüllen hoßler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnrücken und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (1)

Preis per Etuis 2 fl. 10 kr.

## Anatherin-Mundwasser

in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleischs, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, beseitigt jeder gewordene Zahn durch Kräftigung des Zahnfleischs, und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

## Anatherin-Zahnpasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 kr.

## Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasure der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 kr. ö. W.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

„ für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalar's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Warnung!

Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgedoten werden, aber notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben: so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles mir das gefälschte Erzeugnis per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtliche Schritte zu können.

Meine sämtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluss, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollierten Schutzmarke versehen, sowie auch sämtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Muster- und Markenschutz in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp

I. I. Hof-Bahnarzt, Wien, Bognergasse 2

## Einladung zum Abonnement auf die illustrierten Modezeitungen

**VICTORIA** XXVI. Jahrgang. Erscheint 4 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit 6 colorirten Modekupfern und 3 Schnittblättern): 2 R.-Mark 25 Pfg.

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 200 Schnittmuster, wodurch, unter Beifügung einer klaren Beschreibung, dargestellt werden: Alle Arten Toilettegegenstände für Damen und Kinder, ferner Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, Handarbeiten in reichster Auswahl. — Der „belletristische Theil“ bringt nur stylvolle unterhaltende und belehrende Original-Artikel der beliebtesten deutschen Schriftsteller und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen.

## HAUS und WELT

V. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Modenummern mit 6 Unterhaltungs- und 6 Schnitt-Beiblättern): 2 R.-Mark

Dasselbe. Prachtausgabe mit jährlich 52 colorirten Kupfern:

4 R.-Mark 50 Pfg.

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 400 Schnittmuster.

## M Volke-Ausgabe: Illustrierte MODENZEITUNG

III. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr: 1 Mark (10 Sgr.).

Die illustrierte Modenzeitung, eine billige Volks-Ausgabe von „Victoria“ bezw. „Haus und Welt“, giebt in jeder Nummer den vollständigen Inhalt einer Arbeits-Nummer der beiden Zeitungen wieder.

Expedition der Victoria 46, Lützowstrasse in Berlin W.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen Probenummern gratis. (110)

## Rohes Unschlitt

kaufen fortwährend zum möglichst hohen Preise

Carl Pamperl Söhne,

Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifenherzeugung,

Lager v. Zandwaaren, Beleuchtungs- u. Fettstoffen,

108

Klagenfurt.